

Ausscheid bei „Jugend musiziert“

CUXHAVEN. Der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ für die Landkreise Cuxhaven, Osterholz-Scharmbeck und Stade findet am **Sonnabend, 23. Januar**, im Amandus-Abendroth-Gymnasium Cuxhaven statt.

In früheren Jahren wurde diese Aufgabe von der Jugendmusikschule Cuxhaven e.V. wahrgenommen; jetzt hat deren früherer Leiter Burkhard Schlagowski, der heute Musik am AAG lehrt, den Wettbewerb – natürlich mit Unterstützung des Schulleiters Robert Just – ins AAG geholt. Die Musiklehrkräfte der Schule haben die Ausrichtung organisiert.

Der Regionalwettbewerb – die erste Ebene des bundesweiten Wettbewerbs „Jugend musiziert“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten – findet jedes Jahr in einem anderen Ort des Elbe-Weser-Dreiecks statt.

Die diesjährige Ausschreibung umfasst: Streichinstrumente, Klavier und ein Blasinstrument, Schlagzeug/ Percussion, Gitarrenduo/-trio und andere Disziplinen, unter anderem auch Popgesang – dafür gab es leider keine Anmeldungen.

Zusätzlich findet in Cuxhaven ein regionaler Ensemblewettbewerb statt, bei dem der Deutsche Tonkünstlerverband als Mitveranstalter fungiert.

Insgesamt sind über 180 Jugendliche in Cuxhaven dabei – ein Drittel von ihnen kommt aus Cuxhaven. Fachjuroren aus Niedersachsen und Bremen bewerten und beraten die Wettbewerbsteilnehmer. Über viele Zuschauer würden sich die jungen Akteure bei dieser öffentlichen Veranstaltung, für die die Stadtparkasse Cuxhaven Unterstützung signalisiert hat, natürlich besonders freuen.

Der Zeitplan für Sonnabend, 23. Januar:

Wertungsspiele in der Aula:
9 bis 9.30 Uhr: Drums und Percussion

11.30 bis 12.10 Uhr: Duwertung Klavier und ein Blasinstrument

12.30 bis 13.10 Uhr: Gitarrenduo und Gitarrentrio

bis 14 Uhr Mittagspause, die Cafeteria bietet Mittagessen und später Kuchen und Getränke an

14 bis 15 Uhr: Beratung der Teilnehmer durch die Juroren

15 bis 17 Uhr: Regionaler Ensemblewettbewerb mit Ensembles aus Stade, Hemmoor und Cuxhaven.

Wertungsspiele im Musikraum, III. Stock (Fahrstuhl vorhanden):

9 bis 13 Uhr: Violine mit Begleitung

13 bis 14 Uhr: Mittagspause

14 bis 15 Uhr: Violoncello mit Begleitung

15.30 bis 16.30 Uhr: Beratung der Teilnehmer durch die Juroren.

Die Ergebnisse in der Aula bekanntgegeben. Eine Abschlussveranstaltung findet am **Sonntag, 7. Februar**, um 11.30 Uhr in der Aula des AAG statt; der Landeswettbewerb folgt im März in Osnabrück. (cn/mr)

Programm für Duhnen steht

DUHNEN. Das Programm für den „Duhner Gemeindegottesdienst“ für das erste Viertel im neuen Jahr steht. Gemeinsam wurden jetzt die Themen abgesprochen.

Am kommenden **Donnerstag, 21. Januar**, wird Reiner Harms zu einem Film über Cuxhaven unter dem Titel „Cuxhaven im Wandel“ referieren.

Einen Monat später geht es am **18. Februar** um „Rätsel und Geschichten“. Und für **Donnerstag, 18. März**, konnte Rüdiger Kurmann gewonnen werden, um über „Gefahren im Alltag aus polizeilicher Sicht“ zu referieren.

Mit einem Neujahrswunsch verbunden haben Pastorin Bianca Reineke und Elke und Günter Lund die Gäste des Duhner Gemeindegottesdienstes jetzt zu den Veranstaltungen eingeladen, die wie immer am 3. Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr in Duhner Gemeindezentrum stattfinden. (gr/mr)



Nik Schumann (l.) und Holger Bause stößen auf den Wiederanfang in „Captain Ahab's Culture Club“ an. – Mit den „dIRE STRATS“ konnte am Freitag eine Kultband verpflichtet werden, die den Club aus allen Nähten plätzen ließ. Wer reingekommen war, war bester Stimmung. Fotos: Reese-Winne



Erfrischung für den „Ahab's Club“

Holger Bause hat Position als Wirt übernommen / Jetzt auch gastronomisches Angebot / Den Dienstag „wiederbeleben“

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. Leuchtende Augen hatten die, die es geschafft hatten, reinzukommen: Der Ahab's Club platze am Freitag beim Auftritt der Dire Straits-Coverbands „dIRE STRATS“ aus allen Nähten. Viele mussten an der Tür wieder umdrehen, die anderen schwofen, tanzten und schauten sich um, was sich denn nun getan hat in der Pause, in der der Wechsel des Wirtes besiegelt wurde.

„Wir sind froh, dass wir Holger Bause bekommen haben“, bekennt Nik Schumann, Vorsitzender des rund 600 Mitglieder zählenden „Captain Ahab's Culture Clubs e.V.“. Auch in Zukunft soll der Freitag als Hauptveranstaltungstag fest „gebucht“ sein, darüber hinaus wollen Schumann und Bause aber den Dienstag als Öffnungstag wiederbeleben. Holger Bause, Gastronom, aber auch selbst Musiker und Ahab's-Club-Mitglied, schwebt hier ein „Szenetreff mit allem Drum und Dran“ vor. Gemütlich soll's sein und auch ein bisschen kultig.

Dazu passt das Ambiente, das an „Schmidt's Tivoli“ in Hamburg erinnern soll. Nicht fehlen darf das St. Pauli-Bier (Astra) im

Szeneglas. Und ein bisschen wie im „Tivoli“ ist ja auch das Programmkonzept im „Ahab's“: Ein bisschen Jazz, ein bisschen Rock oder Pop, dazu auch mal Kabarett... – eine gute Mischung, die Nik Schumann beibehalten möchte.

Holger Bause will darüber hinaus Privatleuten oder Firmen die Gelegenheit bieten, ihre Feiern oder Empfänge in einem historischen Saal in Cuxhaven auszurichten.

Auch neu im Ahab's: Endlich gibt's auch etwas zu essen, ein lang gehegter Wunsch des Ver-

eins. Wird zur Zeit noch aus dem Hotel „Stadt Cuxhaven“ gecatered, wo Holger Bause kocht, ist auf baldige Sicht angestrebt, wieder eine Küche zu installieren. Viele Geräte und Zubehörteile harren bereits ihres Einbaus.

Bei der Auswahl will sich der Gastronom auf die Veranstaltungen einstellen und immer Passendes zum Thema bieten.

Für Nik Schumann beste Voraussetzung, um „Captain Ahab's Culture Club“ nach seinen ersten zehn Jahren auch weiter fest im Kulturleben Cuxhavens zu verankern. „Kultur ist schwer zu

vermarkten. Man muss schon etwas auf die Beine stellen, aber das muss man andererseits auch bezahlen.“

Ohne die Beiträge der Mitglieder wäre das unmöglich. Sie sichern die dicksten Brocken Miete und Gema-Gebühren.

Auch wenn's mal diese oder jene Spende aus der Wirtschaft gibt: „Ohne einen Pfennig öffentlichen Zuschusses“ sei der Ahab's Club immer ausgekommen, versichert Nik Schumann. Er freut sich auf die weitere Belebung dieser „tollen Lokalität mitten in der Stadt“.

Bären, Elche, Schnee und riesige Weiten

Viele Zuschauer im Stadttheater bei Matthias Hankes Diashow über Kanadas Land und Leute

CUXHAVEN. Bären, Elche, Eis und Schnee, das sind Begriffe, die einem spontan zum Thema Kanada einfallen. Doch dass dieses Land hat weit mehr zu bieten hat, zeigte Matthias Hanke bei einem Multimediavortrag im Stadttheater.

Der Braunschweiger Reisejournalist hat das zweitgrößte Land der Erde von Ost nach West komplett durchquert.

7500 Kilometer gereist

Und so nahm er die zahlreichen Zuschauer im Stadttheater im 90 minütigen Vortrag mit auf die 7500 Kilometer lange Strecke. Beschauliche Eindrücke wie Ahornblatt, ein Elch-Verkehrsschild oder

tiefblaues Wasser fehlten dabei nicht bei der Diashow, die oft ein erstaunliches Bild von in kräftigen Farben angemalten Häusern zeigten.

Filmszenen eingeschoben

Lebendig wurde der Vortrag durch eingeschobene Filmszenen, die mit Originalton unterlegt waren. Denn in vielen historischen Orten aus den Anfängen weißer Besiedlung werden heute mit Schauspielern für die Touristen Szenen aus dem 18. Jahrhundert nachgespielt, wie etwa in Louisbourg, einer rekonstruierten französischen Festungsstadt in der Provinz Nova Scotia.

Neben dem französischen Erbe Kanadas – in vielen Städten im Osten wird nur französisch gesprochen – haben unter anderem die Schotten ihr Brauchtum mit auf den amerikanischen Kontinent gebracht. So sorgten Filme vom Kugelstoßen im Schottenrock, oder noch lustiger, das Baumstammwerfen für Heiterkeit unter den Zuschauern.

Auf in die Prärie

Im weiteren Verlauf der Reise steuerte Hanke die riesige Prärie, und das Dinosauriertal in den Badlands von Alberta an. Nirgendwo gibt es sonst viele versteckte Knochen wie in Drumh-

ler. In den Rocky Mountains kam dann die Begegnung mit Bären. Der Ratschlag, sich auf den Boden zu legen und tot stellen, wenn ein Bär sich nähert, ist übrigens völlig ernst gemeint und steht in jedem Reiseführer!

Super nette Menschen

„Kanada, das ist in erster Linie Weite und Einsamkeit“, meinte Hanke. Vor allem die riesigen Entfernungen dürfe man nicht unterschätzen. „Die Kanadier sind super nette Menschen“, schloss er seinen Vortrag und hinterließ Fernweh bei den Zuschauern, die einen begeistertsten Applaus spendeten. (ph)



Matthias Hanke nahm die Zuschauer mit auf eine faszinierende Reise. Foto: Hübel



Für musikalische Abwechslung sorgte das Gesangsduett Katharina Praher und Nick Loris. Heimlicher Star und Witzbold der Truppe ist Schlagzeuger Holger Müller (Bild r.). In seinem Solo beeindruckte er mit viel Ausdauer und bewies, dass man nicht nur auf Becken und Trommeln Rhythmus erzeugen kann. Fotos: Patzak



Blasorchester bot Legendäres aus der Mosch-Ära

Ernst Hutter und die Egerländer Musikanten waren am Freitag zu Gast in Cuxhaven / Kugelbake-Halle knapp zur Hälfte gefüllt

CUXHAVEN. Es dauerte nicht einmal ein Lied, ehe die 350 Zuhörer in der Kugelbake-Halle angingen, im Takt zu klatschen. Freitagabend gastierten dort die „Egerländer Musikanten - Das Original“ unter der Leitung von Ernst Hutter. Unterhaltsam und informativ zugleich führte Gastmode-

rator Michael Thurnau, bekannt aus dem NDR-Rundfunk, durch den Abend.

Im mittlerweile 54. Jahr geht das „erfolgreichste Blasorchester der Welt“ mittlerweile auf Tournee. „Ohne Grenzen“ heißt zurzeit das musikalische Leitmotiv. Hutter kündigte zu Beginn „eine

Reise durch die unendlichen Weiten der Töne und Klänge“ an. Und so wartete das „Auswahlorchester der deutschen Blasmusik“ mit einem Potpourri verschiedener musikalischer Genres auf – von Walzer über Polkas bis hin zu jazzigen Neukompositionen. Natürlich durften Klassiker wie „Ohne Lie-

be geht es nicht“ oder „Wir sind die Kinder von der Eger“ aus der Ernst-Mosch-Ära nicht fehlen. „Sie sind die Schätze unserer Tradition“, bekannte Ernst Hutter, dessen Sohn im übrigen auch schon zu den Egerländern gehört.

Über zwei Stunden wurden die Zuschauer an diesem Abend un-

terhalten. Die Musiker beeindruckten in der zweiten Konzerthälfte vor allem durch ihre Solodarbietungen mit extremen Höhen und rasanter Geschwindigkeit („Der Hummelflug“). Mehrere Zugaben und reichlich Beifall zeigten: Dem Cuxhavener Publikum hat es gefallen. (pat)